Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

21.11.1886 (No. 275)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. November.

№ 275. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 10. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

a. Orden vom Zähringer Löwen:

1) das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

dem Oberst Caspar, Kommandeur des 2. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 3,

dem Oberstlieutenant Leo, Kommandeur des 2. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17,

dem Oberstlieutenant von Mikusch-Buchberg, Chef des Generalstabs des 14. Armeecorps;

2) das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Major von Homeyer im Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 und Adjutant beim Generalkommando des 15. Armeecorps,

dem Major von Perbandt im Generalstabe des 14. Armeecorps,

dem Major a. D. von Müllenheim,

dem Hauptmann Bliedung, Kompagniechef im 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76,

dem Hauptmann à la suite des Generalstabes der Armee von Blankenburg,

dem Hauptmann von Stern, Kompagniechef im Kolberg'schen Grenadier-Regiment (2. Pommer'sches) Nr. 9;

3) das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann Muth, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg'sches) Nr. 64,

dem Rittmeister Grafen von Sponeck, Escadronchef im Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5;

4) das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Premierlieutenant Sprenger im Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg'sches) Nr. 12,

dem Premierlieutenant Freiherrn Röder von Diersburg im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment,

dem Premierlieutenant von Trotha im Garde-Husaren-Regiment,

dem Intendantursekretär Rheinboldt bei der Militärintendantur des 14. Armeecorps,

dem Intendanturkanzlei-Sekretär Winkler bei derselben Militärintendantur,

dem Zahlmeister Scholle im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

b. Verdienstmedaille:

1) die kleine goldene:

dem Büchsenmacher Wanner im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22;

2) die silberne:

dem Wachtmeister Lamprecht im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20.

dem Wachtmeister Meyer und

dem Stabstrompeter Goßrau im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Major Freiherrn von Schleinitz im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 in Weimar das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 10. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Portugiesischen Kammervirtuosen Adolf Sjödén das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 13. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Wachtmeister Eligius Warth im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 13. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Dinter, Hauptmann und Kompagniechef, dem Regiment aggregirt.

Frhr. v. Stengel, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert.

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Premierlieutenant à la suite des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, in das oben genannte Regiment einrangirt.

6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114:

Müller, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Nr. 131 versetzt.

v. Kamptz, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert.

Schaubert, Secondelieutenant, vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das oben genannte Regiment versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 13. d. Mts. ist ferner Folgendes bestimmt worden:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Eckardt, Secondelieutenant, erhielt die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Offizierkreuzes des Tunesischen Iftikhar-Ordens.

Holzmann, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Secondelieutenant der Reserve des obigen Regiments befördert.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Sänger, Secondelieutenant, vom 1. Pommer'schen Ulanen-Regiment Nr. 4, in obiges Regiment versetzt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Platz, Unteroffizier, v. Gordon, charakterisirter Portepeefähnrich, — zu Portepeefähnrichs befördert.

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

Großmann, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

v. Müller, Major und Bataillonskommandeur, erhielt die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Osmanie-Ordens 3. Klasse.

1. Badisches Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:

Graf v. Hennin, Rittmeister und Escadronchef, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

v. Hünerbein, Rittmeister und Eskadronchef vom Husaren-Regiment Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinschen) Nr. 16, in obiges Regiment versetzt.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

v. Arnim, Major und Eskadronchef, mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Frhr. v. Esebeck, Major, aggregirt dem obigen Regiment, als Eskadronchef in dasselbe einrangirt.

Frhr. v. Sulzer-Wart, Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments, in Kontrole des 1. Bataillons (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114, zum Premierlieutenant befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:

Hay, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

1. Bataillon (Mosbach) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

v. Bihl, Secondelieutenant von der Kavallerie, der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Glaser, Tillissen, Zimmermann und Förster, Secondelieutenants von der Infanterie, —

Köster, Secondelieutenant von der Reserve des Schleswig-Holsteinschen Ulanen-Regiments Nr. 15, — zu Premierlieutenants befördert.

v. Oechelhäuser, Secondelieutenant von der Kavallerie, der Abschied bewilligt.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 13. d. M. ist der Zeuglieutenant Schirmer, vom Artillerie-Depot in Königsberg, zum Artillerie-Depot in Rastatt versetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. November.

Der Petersburger „Regierungsanzeiger" bestätigt, daß General Kaulbars heute Bulgarien verlassen werde und daß sämmtliche russische Konsuln in Bulgarien und Ostrumelien Befehl erhielten, gleichfalls abzureisen. Inzwischen ist Reuter's Bureau in die Lage gesetzt, eine nähere Mittheilung betreffs der Kandidatur des Fürsten von Mingrelien für den bulgarischen Fürstenthron zu machen. Das genannte Bureau ist autorisirt, dem Gerücht entgegenzutreten, daß der englische Staatssekretär des Auswärtigen auf eine Anfrage des russischen Botschafters v. Staal, ob England die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien unterstütze, verneinend geantwortet

Zu des Gymnasiums Jubelfeier.

A. v. Freydorf.

Wenn am Bettchen ihres Knaben oft die junge Mutter säumt:
Wie sie von Talentesgaben, die da schlummern, hoffend träumt!
Wie aus blauen Schelmenaugen sie des Geistes Spur erkennt,
Zu was Großem wird er taugen, den sie ihren Liebling nennt.

Emsig zwischen Freud' und Sorgen zu erziehn den kleinen Wicht,
Müht sie sich vom frühen Morgen — an Geduld fehlt's wahrlich nicht.
Doch sie kann den Schatz nicht heben: soll entfalten sich der Keim,
Muß sie ihn zur Schule geben, fort aus ihrem trauten Heim.

Und gespannt in ersten Jahren forscht sie noch die Lehrer aus,
Ob sie auch die wunderbaren Gaben fanden schon heraus? —
Ach! enttäuscht muß sie wohl hören: sein Latein behält er kaum;
Immer mehr droht zu zerstören sich ihr stolzer Zukunftstraum.

Und sie fragt und plagt nicht weiter, läßt es gehn, wie's gehen will,
Weiß sie doch, der Schule Leiter führt's zum Ziel stät, fest und still.
Jahre gehen, Jahre kommen, ehe daß sie's noch gedacht,
Hat der Sohn zu Nutz und Frommen seine Schule durchgemacht.

Da, was lang ihr blieb verborgen, plötzlich ahnend sie's begreift,
Wie ein junger Frühlingsmorgen ist für's Leben er gereift.
Sinn und Auge sind ihm offen, klar und frei des Geistes Macht —
Ueberflügelt all' ihr Hoffen — jede Knospe aufgewacht!

Wenn dann von des Hauses Schwelle sie ihm nachblickt in die Welt,
Fühlt sie, daß des Schicksals Welle seinen Nachen nicht zerschellt,
Voll und ganz darf sie vertrauen, welche Fahrt er auch erkor;
Darf auf den Charakter bauen, der der Heimath Treue schwor.

Was mit aller Sorge nimmer sie dem Lieblinge verschafft,
Gab das stille Klassenzimmer durch die Kraft der Wissenschaft;
Ausgerüstet für das Leben lenkt er sicher seinen Kiel,
Und mit immer reinerm Streben steuert er zum höchsten Ziel.

* * *

Und wie glückliches Erinnern an den alten Wiegentraum
Steigt aus ihrem tiefsten Innern auf zum blauen Himmelsraum,
Für die Lehrer, die gerungen, daß ihr Hoffen nicht versank,
Für die Schule, der's gelungen, einer Mutter warmer Dank!

habe. Lord Iddesleigh ertheilte keine solche verneinende Antwort. Eben so unbegründet ist aber auch die am Donnerstag von der „Kölnischen Zeitung" gebrachte Nachricht, daß die englische Regierung, im Einklang mit den anderen Großmächten, sich mit der Wahl des Fürsten von Mingrelien bereits einverstanden erklärt habe. Diese Nachricht trifft weder in Bezug auf England noch in Bezug auf die anderen Mächte zu. Reuter's Bureau erfährt über den Stand der bulgarischen Thronfrage, die englische Regierung sei im Einvernehmen mit den anderen Mächten, welche sich für eine solche Lösung der Frage interessirten, bei welcher die Freiheiten des bulgarischen Volks gewahrt würden, und erwarte betreffs der Kandidatur des Fürsten von Mingrelien zunächst irgend eine Erklärung seitens der Bulgaren. Darnach ist eine bestimmte Willenserklärung der Mächte hinsichtlich der Wahl des Fürsten von Mingrelien noch nicht erfolgt.

Deutschland.

* **Berlin**, 19. Nov. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere Vorträge und darauf zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Später empfing Seine Majestät den Generalintendanten Grafen Hochberg, sowie den Minister v. Bötticher. Am Nachmittag statteten der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinzessin Victoria dem Kaiser einen Besuch ab.

Der neu ernannte schwedische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Lagerheim, ist gestern Abend aus Stockholm hier eingetroffen.

— In der heutigen Bundesraths-Sitzung war der wesentlichste Gegenstand der Tagesordnung die Beschlußfassung über den Entwurf wegen Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen. Im Uebrigen handelte es sich überwiegend um Berichterstattungen über Etatspositionen.

— In der Bundesraths-Sitzung am Donnerstag, über deren geschäftlichen Verlauf wir bereits berichtet, gab der Vorsitzende, Herr Staatsminister, Staatssekretär des Innern v. Boetticher, unter allseitiger Zustimmung dem Bedauern über den Verlust Ausdruck, welchen die Versammlung durch das am 15. d. Mts. erfolgte Ableben des Königlich württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Staatsraths und Kammerherrn v. Baur-Breitenfeld, erlitten hat.

— Das Centralblatt der Bauverwaltung veröffentlicht einen gemeinsamen Erlaß der Minister der öffentlichen Arbeiten, des Innern und der Finanzen, durch welchen die erwarteten Ausführungsbestimmungen für die praktische Ausbildung der Regierungsbauführer getroffen werden. Darnach zerfällt die auf drei Jahre bemessene praktische Thätigkeit der Bauführer in einen einjährigen Vorbereitungsdienst, einen achtzehnmonatlichen Dienst bei Bauleitungen, einen dreimonatlichen Dienst bei einer Bauinspektion oder einem Eisenbahnbetriebsamt und einem dreimonatlichen Dienst bei einer Regierung, einer Strombauverwaltung oder einer Staatseisenbahndirektion.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Nov. Wie die „Pol. Korresp." von Sofia meldet, ist die Absicht des Generals Kaulbars, mit sämmtlichen russischen Konsularvertretern das Land zu verlassen, der bulgarischen Regierung seit fünf Tagen bekannt. Die Behörden erhielten die Weisung, die Abreise der russischen Vertreter und Schutzbefohlenen in jeder Weise zu erleichtern, damit störende Zwischenfälle möglichst vermieden werden. Rußland soll beabsichtigen, ein Memorandum über die bulgarischen Ereignisse und die Thätigkeit des Generals Kaulbars an die Mächte zu richten.

— Die hochpolitischen Debatten über die auswärtige Politik lassen das Interesse an anderen Fragen in diesen Tagen in den Hintergrund treten; und doch wurden in den Delegationssitzungen auch sonst verschiedene Gegenstände von Bedeutung erörtert. So die Repetirgewehrfrage, die Lage in den okkupirten Ländern 2c. Günstige Aussichten konnte der Minister Kalnoky über das handelspolitische Verhältniß zu Rumänien eröffnen. Er sagte darüber: die thatsächlichen Schwierigkeiten seien eigentlich nicht groß gewesen, es habe sich aber durch ein bedauerliches Hineinspielen der Parteiverhältnisse in dieselben in Bukarest eine so heftige Agitation gegen den früheren Handelsvertrag ergeben, daß die Stimmung daselbst dem Wiederabschlusse desselben ganz und gar ungünstig geworden war. Graf Kalnoky glaubt, daß seither in der öffentlichen Meinung Rumäniens eine gewisse Umkehr Platz gegriffen habe und daß man wohl im Stande sei, durch einen Abbruch der Handelsbeziehungen dem Nachbarreiche zu schaden, aber nicht sich selbst vor noch größerem Schaden zu bewahren. Auch bei uns, glaubt der Minister, ist die Stimmung im ganzen Lande eine solche, daß man zur Wiederanknüpfung des früheren Verhältnisses mit Vergnügen die Hand bieten würde. Die gegenwärtigen vertraulichen Verhandlungen, wenn man sie überhaupt schon Verhandlungen nennen könne, seien in einem Stadium, welches die Aussicht eröffne, daß bei den beiderseits vorherrschenden guten Dispositionen der beiderseits unerwünschten gegenwärtigen Situation ein Ende wird gemacht werden können.

Frankreich.

Paris, 19. Nov. In der Deputirtenkammer erklärte bei Beginn der heutigen Verhandlung Rouvier, daß der Budgetausschuß sich nach einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister über einen Vergleich in der Budgetangelegenheit geeinigt habe. Er theilte dann die Grundzüge dieser Vereinbarung mit. Die Regierung verzichte auf die Anleihe von 466 Millionen in unkündbaren Renten, nehme die Summe des Ausschusses in Artikel 4 an, vertage Kap. 5 bis zum Schlusse der Budgetberathung, oder erkenne die Summe der bewirkten Ersparnisse an. Das Budget der öffentlichen Arbeiten bleibe dem außerordentlichen Budget offen; das regelmäßige Budget werde nicht als endgiltig und als anwendbar auf weitere Dienstzweige betrachtet, aber die Regierung verspreche in kurzer Frist einen Entwurf der Fiskalreform vorzulegen, um die Abgaben besser zu vertheilen, indem sie die Hilfsquellen für die regelmäßigen Ausgaben zu vermehren und so die Unzuträglichkeit der Mißbräuche zu beseitigen hoffe, wenn die Kammer dem Geiste des Patriotismus und dem Opfer der persönlichen Gesichtspunkte des Ausschusses und der Regierung zustimme. Die Rechte bekämpfte die Bedingungen dieses Ausgleichs, aber der erneut gestellte Antrag auf Rückverweisung des Budgets wurde abgelehnt. Die Kabinetskrise ist vorläufig beseitigt.

— Ueber die Verwaltung Algeriens und Tunesiens berichtet der Pariser Korrespondent der „Allgemeinen Zeitung" seinem Blatte Folgendes: Die fiskalischen Erträgnisse Algeriens übersteigen angeblich das ordentliche Gebahrungsbudget, nämlich die eigentlichen Verwaltungskosten. Es scheint jedoch, daß das Mutterland überdies noch jährlich 60 Millionen an außerordentlichen Ausgaben für die militärische Okkupation, Kolonisirungszwecke und öffentliche Bauten darauf zahlt. Die algerischen Franzosen und ihr Generalgouverneur verlangen, daß die Regierung der Republik jährlich ein Drittel der fiskalischen Erträgnisse auf außerordentliche Kolonisirungseinrichtungen und Bauten verwende und für letztere binnen 20 Jahren mindestens 250 Millionen ausgebe. Die Regierung der Republik vertröstet sie auf die besseren Zeiten, wo der Finanzminister wieder einmal Kassenüberschüsse besitzen werde. Da der Ministerresident Cambon in Tunesien eine allgemein gewürdigte Musterwirthschaft eingerichtet hat, will der Gouverneur Tirman in Algerien ebenso glänzende Leistungen und Ergebnisse aufweisen, obschon er und die algerischen Abgeordneten im Palais Bourbon noch immer nicht daran gedacht haben, die Araber, ohne der ihnen eigenthümlichen Civilisation Gewalt anzuthun, zu französischen Staatsbürgern zu erziehen, wie die eingeborene Bevölkerung in Tunesien bereits Hand in Hand mit der französischen Verwaltung arbeitet. Um seinen Finanzplan mit den 250 Millionen zu empfehlen, beruft sich Herr Tirman auf die politischen und die wirthschaftlichen Vortheile, welche Algerien Frankreich gewährt. Unter allen Ländern der Welt, welche französische Erzeugnisse verbrauchen, nimmt Algerien den achten Rang ein, und es kommt unmittelbar hinter England unter den Ländern, welche einen beachtenswerthen Seeverkehr mit Frankreich unterhalten. Der Güterverkehr zwischen Algerien und Frankreich liefert der französischen Handelsflotte das Zehntel der von ihr beförderten Waaren. Algerien, behauptet Herr Tirman, habe einstens 15 bis 20 Millionen Menschen ernährt und sei gegenwärtig auf dem besten Wege, Frankreichs Garten und Europas Weinkeller zu werden. Während Herr Tirman, um dieses Ideal zu verwirklichen, Alles oder doch das Meiste von den algerischen Franzosen und von den nach Algerien auswandernden Franzosen erwartet, setzt die mit den Arabern sympathisirende Opposition alle Hoffnungen darauf, daß den Arabern der ihrer Nationalität entsprechende und gebührende Platz innerhalb der Republik zutheil wird. Jene intransigente Opposition richtet an Herrn Tirman nachstehende Entgegnungen. In Algerien, sagt sie in der „France", hat Frankreich ausschließlich materielle Ergebnisse aufzuweisen; seine dortige Herrschaft beruht auf dem Sande, wie einst die römische; sie wird bei dem ersten ernsten Zusammenstoß in Europa hinweggefegt werden. Die Engländer und die Deutschen wissen dies recht wohl. Sie rechnen in ihren Kombinationen stets auf einen allgemeinen Aufstand in Algerien, wie die Russen auf den Aufstand in Ostindien. (?) Das in Tunesien angewandte System erwirbt Frankreich die vertrauensvolle Zuneigung der Eingebornen, während das System einer angeblichen Kolonisirung Algeriens nach Bodenerwerb anstatt nach Erwerbung des Vertrauens der Eingeborenen strebt, mithin die französische Herrschaft dem nächsten besten Abenteuer aussetzt. Aus solchen Vorwürfen läßt sich abermals ein Abgrund von Meinungsdifferenzen bezüglich der Kolonialpolitik ersehen. Nichtsdestoweniger ist es unzweifelhaft, daß die Erfolge in Tunesien auf die algerische Verwaltung zurückwirken und daß der Gouverneur Tirman nach den tunesischen Errungenschaften des Herrn Cambon strebt.

Großbritannien.

London, 19. Nov. In dem vorgestern abgehaltenen Ministerrathe, welchen Lord Salisbury von Hatfield aus telegraphisch anberaumt hatte, sollen Fragen der auswärtigen Politik den Hauptgegenstand der Erörterung gebildet haben. Nach der Berathung hatte Salisbury eine einstündige Unterredung mit dem italienischen Botschafter, Grafen Corti, während Lord Iddesleigh zuerst mit dem französischen Botschafter und später mit dem persischen Gesandten konferirte. Es verlautet, daß in der Sitzung des Kabinets Antworten von den Mächten, an welche Lord Iddesleigh kürzlich Depeschen gerichtet hatte, erwogen wurden. — Die diplomatischen Unterhandlungen zwischen England und Rußland bezüglich der strittigen Gebietstheile an der afghanischen Grenze sollen in London in der zweiten Woche des Dezember beginnen. — Die „Times" erfährt, daß Balfour, der Sekretär für Schottland, in das Kabinet eintreten wird. — Lord Salisbury hat es nun doch endgiltig abgelehnt, am Sonntag eine Abordnung der sozialdemokratischen Föderation zu empfangen. Er wird den Sonntag wie gewöhnlich auf seinem Landgute Hatfield verbringen, wohin er für diesen Tag mehrere hervorragende konservative Abgeordnete zu einer vertraulichen Besprechung geladen hat. — Die Meldung der Blätter, es seien für die Sozialistenkundgebung am 21. d. M. große militärische Vorkehrungen getroffen, wird amtlich dementirt.

— In der Statistischen Gesellschaft hielt gestern Herr Jeans einen Vortrag über „die Kosten des Baues und Betriebs der Eisenbahnen" in verschiedenen Ländern. Bei der darauf folgenden Debatte machte der Präsident des Handelsamtes im letzten Gladstone'schen Ministerium, Herr Mundella, einige interessante Bemerkungen. Den Eisenbahngesellschaften seien ihre Monopole nur gegen gewisse Verpflichtungen gegeben worden, und es liege im allgemeinen Interesse, daß die Gesellschaften ihren Pflichten nachkommen. Alles was die Entwicklung des Verkehrs und die Billigkeit der Beförderung von Personen und Gütern hindere, müsse beseitigt werden. Es gebe drei Gründe, weshalb in England die Frachtsätze und Fahrpreise um 50 Proz. höher seien, als in irgendeinem anderen Lande. Erstlich habe England die Kosten zu tragen, welche dem Pionnier bei jedem neuen Unternehmen zufallen, dazu kommen die immensen Kosten einer Konzessionirung durch das Parlament. Endlich arbeiten die verschiedenen Gesellschaften zu wenig mit einander Hand in Hand. Die Eisenbahnen könnten ebenso, wie die Post es zuwege gebracht habe, ihre Preise erniedrigen. Auch der Staat sollte in der Festsetzung derselben ein Wort mitreden. Zum Schlusse sprach sich Mundella jedoch gegen die Uebernahme der Bahnen durch den Staat aus.

Rumänien.

Bukarest, 19. Nov. Die Munizipalwahlen fielen in 72 Stadtgemeinden, darunter Bukarest, Craijowa, Braila, Jassy, günstig für die Nationalliberalen aus; letztere zählten 20,445 Stimmen gegen 4800 der Opposition. In Bukarest hatten die Liberalen 5017 gegen 943 von der Opposition. Die Ordnung wurde nur in Bottuschan gestört, indem die Opposition durch Ansammlung von Bauern die Wähler einzuschüchtern suchte.

Serbien.

Belgrad, 19. Nov. Die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie Smederewo-Velikaplana findet am 21. ds. Mts. statt.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Nov. Das türkische Journal „Tarik" meldet, daß die Pforte aus Ostrumelien eine Petition zu Gunsten einer türkischen Besetzung der Provinz erhalten habe.

Griechenland.

Athen, 19. Nov. Die Mehrzehl der zur Opposition gehörigen Mitglieder der aufgelösten Kammer hat gestern bei Delyannis eine Versammlung gehalten und beschlossen, an das Volk eine gegen die Auflösung Einspruch erhebende Erklärung zu erlassen. Die ministeriellen Blätter billigen die Auflösung, die durch die Hemmungspolitik der Opposition nöthig geworden sei. Die oppositionelle Presse greift Trikupis heftig an und bezeichnet die Auflösung als verfassungswidrig.

Egypten.

Kairo, 17. Nov. Die in einem heutigen Londoner Blatt veröffentlichte Meldung, daß ein egyptisches Regiment nach Wady-Halfa beordert worden ist, entbehrt der Begründung. Amtlich wird gemeldet, daß bei Wady-Halfa 2700 Mann egyptische Truppen stehen. Man glaubt, daß diese Zahl genügen dürfte, den Vormarsch der Rebellen zu hindern. Die wirklichen Vorgänge bei Wady-Halfa waren wie folgt: Es war gemeldet worden, daß die Rebellen die eine Stunde von Wady-Halfa befindliche Brücke zu zerstören versuchten. Der gepanzerte Eisenbahnzug wurde ausgesandt und die Rebellen flohen, sobald sie ihn sahen, ohne einen Schuß abgefeuert zu haben. Später kamen 12 Rebellen ins englische Lager und ergaben sich. 800 Rebellen, einschließlich Nichtkombattanten, sind jetzt zwischen Sarras und Semai. Die Hälfte davon sind Frauen und Kinder. Die Zahl der Ueberläufer mehrt sich und dieselben erklären, daß es eigentlich wenige gibt, welche der Regierung feindselig gesinnt sind.

Amerika.

New-York, 19. Nov. Der Tod des vormaligen Präsidenten Arthur wird allgemein betrauert. Am Samstag findet hierselbst der Trauergottesdienst statt; die Beisetzung erfolgt in Albany. Präsident Cleveland ordnete an, daß die Armee und die Flotte dem Verstorbenen militärische Ehren erweise und die öffentlichen Geschäfte am Samstag ruhen sollen. — Einer Mittheilung aus Montevideo vom heutigen Tage zufolge ist der Präsident der Republik Uruguay zurückgetreten.

Zeitungsstimmen.

In Bezug auf **die in Mannheim bevorstehende Reichstagswahl** bemerkt die „Kölnische Zeitung": „Die Demokraten am Main und an der Spree sind einig geworden, den Mannheimer Gesinnungsgenossen anzuempfehlen, bei der bevorstehenden Reichstagswahl für den Sozialdemokraten gegen den Nationalliberalen zu stimmen. Wir sind überzeugt, daß bei der Mehrzahl der Mannheimer dieser Rath auf keine gute Aufnahme zu rechnen hat, daß vielmehr die besonnene Mehrheit der Mannheimer Volkspartei sich bewußt bleiben wird, wohin wir treiben, wenn grundsätzlich die Politik des Ruinirens von Denjenigen befolgt wird, die an den eigenen Fehlern leiden, wie zur Zeit die deutschfreisinnige und die demokratische Partei. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß gerade solche ausschweifenden Rathschläge, wie sie von den beiseite geschobenen Strebern der zurückgegangenen Partei aus Bosheit und Rachsucht ausgegeben werden, dazu beitragen, die Wähler vor der Unbesonnenheit einiger anmaßlicher „Führer" zu warnen. Nichts hindert die Anhänger der Volkspartei in Mannheim, sich bewußt zu bleiben, daß ihr unerbittlichster Feind die Sozialdemokratie ist und daß sie sich und die bürgerliche Gesellschaft aufgeben würden, wenn sie nicht Alles aufböten, um die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern."

Ueber den **Abschluß des Reichshaushalts-Etats** schreiben die „Berliner Polit. Nachrichten": „Eine Erhöhung der Matrikularbeiträge um 33,176,541 M., wie sie der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1887/88 vorsieht, ist ohne Zweifel um so unerfreulicher, wenn damit nicht zugleich eine Vermehrung der an die Bundesstaaten abzuführenden Ueberschüsse an Zöllen, Tabaks- und Stempelsteuer Hand in Hand geht, wie dies bezüglich des laufenden Jahres der Fall war. So wenig erfreulich diese Lage der Dinge aber auch ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß eine Reihe vorübergehender Momente zusammentreffen, um den nächsten Etat ausnahmsweise ungünstig zu gestalten. Hierher gehört vor Allem die Nothwendigkeit, außer dem eigenen Ausgabebedarf des Jahres 1887/88 auch noch den Fehlbetrag von 1885/86 mit über 17 Mill. Mark zu decken. Hinzu kommt der Umstand, daß die Zuckersteuerreform erst theilweise ihre Wirkungen äußert. Ebenso darf erwartet werden, daß der in einigen Einnahmezweigen eingetretene Stillstand, bezw. selbst Rückgang, ein vorübergehender sein wird. Von den Zöllen darf dies jedenfalls mit Sicherheit erhofft werden, weil der hier vorgesehene Stillstand wesentlich davon herrührt, daß die Wirkung der Zollnovelle vom vorigen Jahre für das laufende Etatsjahr überschätzt ist, wie denn überhaupt der Vergleich zwischen dem Etat von 1886/87 mit dem für das nächste Jahr aus dem Grunde ungünstiger als nothwendig sich gestaltet, weil in dem ersteren die Einnahmen mehrfach zu hoch eingestellt sind. Es gilt dies insbesondere auch von der Börsensteuer und von der Zuckersteuer. Man wäre daher zu der

Annahme berechtigt, daß, soweit nicht etwa neue Bedürfnisse des Reichs hervortreten, das finanzielle Verhältniß der Bundesstaaten sich in naher Zukunft ungleich günstiger gestalten wird, als dies für das nächste Jahr vorzusehen ist, und zwar sowohl durch Verminderung der Matrikularumlagen, als durch Wiedervermehrung der Ueberschüsse aus Zöllen und Verbrauchssteuern. Nun ist es aber zweifellos, daß die Bedürfnisse des Reichs einen Stillstand ohne schwere Schädigung des Reichs selber nicht vertragen, daß vielmehr mit der Fortentwickelung des neuen Reichs auch die Aufgaben desselben wachsen, welche ohne finanzielle Opfer nicht zu lösen sind. Die Mittel aber, welche bis jetzt zur Verfügung stehen, reichen auf keinen Fall aus. Gerade über diese Frage, so meinen wir, wird der Reichstag sich noch zu äußern haben, auch wenn ihm neue Steuervorlagen nicht zugehen sollten."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. November.

Gestern Abend besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin das Abonnementskonzert im Konversationshause zu Baden.

Heute Mittag nahm der Großherzog die Meldung des Major Röther vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 und des Premierlieutenant Wagner vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 entgegen. Später empfing Seine Königliche Hoheit den Oberstlieutenant von Mikusch-Buchberg, Chef des Generalstabes des 14. Armeecorps, und den Major von Perbandt vom Generalstabe des 14. Armeecorps. Abends findet eine größere Hoftafel bei den Großherzoglichen Herrschaften statt, zu welcher unter Anderen eingeladen sind: Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton, der Fürst und Prinzessin Amélie zu Fürstenberg, die Fürstin Solms, die Gräfin Tacher, der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher und Gemahlin 2c.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm traf Nachmittags aus Heidelberg auf Schloß Baden ein.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Afrika-Reisenden Dr. Schwarz.

Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth von Baden ist gestern nach einem mehrmonatlichen Aufenthalt in Baden-Baden hierher zurückgekehrt.

---

*(Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 58 enthält eine allgemeine Verfügung über die nachträgliche Lösung von Billeten und sonstige Bekanntmachungen bezüglich der Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes, der Vereinskartenliste, der Handhabung der Bahnpolizei, der Vorschriften für den Fahrdienst, des Thiertransports, des Niederländisch-südwestdeutschen bezw. schweizerischen Verkehrs, betreffs der Eröffnung neuer Stationen und Einfuhr von Gütern nach Rumänien.

— Hinsichtlich der nachträglichen Lösung von Billeten ist neuerdings folgende Bestimmung getroffen worden: „Der Reisende, welcher mit einem Billet für eine niedrigere Wagenklasse oder Zugsgattung in höherer Wagenklasse oder Zugsgattung zu fahren versucht, den doppelten Betrag des Werthes des zuzukaufenden Billets; hat jedoch der Reisende vor dem Einsteigen den Schaffner oder Zugmeister von seiner Absicht verständigt, so wird die Nachzahlung auf die einfache Mehrtaxe beschränkt."

‡ (Eisenbahnpraktikant.) Der Eisenbahnaspirant Hermann Reinhold Goitzsch von Bennewitz in Sachsen ist nach Erstehung der für den höheren Eisenbahnverwaltungsdienst vorgeschriebenen Staatsprüfung als Eisenbahnpraktikant aufgenommen worden.

§* **Pforzheim**, 19. Nov. (Vortrag. — Schülerkonzert.) Gestern hielt im Protestantenverein Herr Stadtpfarrer Brückner aus Karlsruhe einen Vortrag über „Luther's 95 Thesen". — Auf letzten Montag hatte Herr Musikdirektor A. W. Baal von hier ein Prüfungskonzert, ausgeführt von Schülern und Schülerinnen desselben und unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Th. Mohr, sowie des Gesangvereins Liedertafel und des Herrn K. Nagel von hier, veranstaltet. Das Programm enthielt 13 Nummern von Th. Mohr, Cramer, Marschner, Beethoven, Mozart, Mehul, Abt u. A. Der Verlauf des Konzerts gereicht sowohl dem Lehrer als den Schülern, welch' letztere große Fertigkeit und gutes Kunstverständniß bewiesen, sowie auch den übrigen Mitwirkenden zur großen Ehre. Der Reinertrag war für das Kinderkrankenhaus „Siloah" bestimmt.

† **Lahr**, 17. Nov. (Gesellschaftliches.) Unsere Kasinogesellschaft hat neulich die Reihe der Winterunterhaltungen mit einem stark besuchten Familienabend begonnen, bei dessen Eröffnung die Vergnügungskommission durch einen humoristischen, mit verschiedenen lokalen Pointen gewürzten und von schönem Munde sehr ansprechend vorgetragenen Prolog die erfreuliche Versicherung gab, daß sie bestrebt sein werde, den Mitgliedern der Gesellschaft den einen und andern der bevorstehenden langen Winterabende durch fröhliche Unterhaltung und Zerstreuung zu verkürzen. Von diesem löblichen Bestreben legten denn auch die wackeren Vergnügungsräthe alsbald eine hübsche Probe ab, indem sie unter Mitwirkung mehrerer Damen und Herren der Gesellschaft, sämmtlich entsprechend kostümirt, einige neueinstudirte komische Tänze aufführten und verschiedene humoristische Darstellungen mit deklamatorischen und gesanglichen Vorträgen zum besten gaben, welche von der auch durch das sehr gute, von der Kasinowirthschaft (Gasthaus zum Pflug) gebotene bayrische Bier in eine behaglich empfängliche Stimmung versetzten Gesellschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen und belohnt wurden. Die Pausen wurden durch die Stadtkapelle ausgefüllt, die nach Schluß der Aufführungen auch noch reichlich Gelegenheit erhielt, ihre Fertigkeit auf dem Gebiete der Tanzmusik zur Geltung zu bringen. Die Vergnügungskommission mag an diesem fröhlichen Abend zweifellos die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ihre Thätigkeit von der Gesellschaft gewürdigt und anerkannt wird, und wird hoffentlich, wie versprochen, in deren löblichen Bestrebungen fortfahren. Auch ist Aussicht vorhanden, daß der Singverein, welcher demnächst wieder einen fachmännischen Leiter erhält, uns ab und zu eine genußreiche Unterhaltung bereitet.

l. **Lahr**, 17. Nov. (Handelskammer.) In ihrer November-Mittheilung richtet die Handelskammer an diejenigen Firmen, welche, wie z. B. die lithographische Industrie, häufig in dem Falle sind, den gesetzlichen Schutz für Waarenzeichen 2c. in Anspruch zu nehmen, die Aufforderung, auf das Sammelwerk der eingetragenen Waarenzeichen, dessen Herstellung, dem von der Kammer mehrfach ausgesprochenen Wunsche entsprechend, vom Reichsamt des Innern angeregt, wegen ungenügender Abonnentenzahl aber bis jetzt noch nicht ausgeführt worden ist, Bestellungen einzureichen. Ferner macht die Kammer ihre Angehörigen auf die in Adelaide (Südaustralien) und in Barcelona für nächstes Jahr geplanten internationalen Ausstellungen aufmerksam. Die gesetzlichen Erneuerungswahlen zur Handelskammer, und zwar für 8 ausscheidende und 2 mit Tod abgegangene Mitglieder, werden Ende dieses Monats stattfinden.

Theater und Kunst.

—k. **Karlsruhe**, 20. Nov. (Großherzogliches Hoftheater.) Mit einer Aufführung von Götz' „Der Widerspänstigen Zähmung" erweist man dem eigentlichen „musikalischen" Publikum jederzeit ein auserlesenes Vergnügen. Das in seinem Stile gewissermaßen den goldenen Mittelweg zwischen der alten formalistischen Oper und dem Wagner'schen Musikdrama einhaltende Werk blendet und enthusiasmirt nicht durch glanzvolle unmittelbar sich einprägende Melodie, durch ursprünglichen, frei waltenden Humor, aber es fesselt und erwärmt den tiefer eindringenden Zuhörer von Anfang bis zu Ende durch vornehme musikalische Haltung, durch edlen Empfindungsausdruck, durch eine wahre Unerschöpflichkeit charakteristischer Details. Das Orchester insbesondere führt eine so reiche, bezeichnende und beziehungsvolle Sprache, wie sie direkt auf Wagner hinweist. Die Oper steht oder fällt mit der mehr oder weniger geist- und lebensvollen musikalisch-dramatischen Verkörperung Katharinas und Petruchios. Fräulein Mailhac bietet, wie überall, wo es sich weniger um einen kunstgerecht beherrschten, ebenmäßigen und schön gegliederten Gesang, um fein abgewogene Schilderung zarter, poetischer Seelenstimmungen, sondern vorzugsweise um deklamatorische Klarheit und Bestimmtheit, scharf ausgeprägte Charakteristik und dramatische Verve handelt, eine interessante Gestaltung voll scharfkantiger Energie und heißblütiger Leidenschaftlichkeit. Man wird auch hier, gewiß nicht ohne gerechte Begründung, ihren Gesangsvortrag mehrfach zu wenig edel und kunstvoll, ihre Auffassung zu realistisch finden, aber man wird ihr dessenungeachtet die Vorzüge durchdachter, sorgsam durchgeführter und reich pointirter Charakterzeichnung, individueller Lebenswärme gerne und mit voller Anerkennung zugestehen. Die Darbietung des Fräulein Mailhac verliert merklich an gesanglicher Güte, wo die Musik — wie in dem herausfordernden Trutzliede des zweiten und in der tief empfundenen Arie des letzten Aktes — in einen breiteren Strom übergeht und festgegliederte Formen annimmt. Die letztgenannte Arie ganz besonders, welche die wahre Katharina nach Ueberwindung und Ablegung aller unweiblichen Härten in ihrer geistigen Vornehmheit, in ihrer ganzen Gefühlstiefe erschauen läßt, verlangt eine durchaus edle Tonbildung, eine die melodische Gliederung vollkommen ausprägende Phrasirung, ein die Gefühlsbewegungen warm austönendes, dabei kunstvoll vermitteltes Heben und Senken des Vortrags, soll der Dank des Zuhörers nicht bloß auf gewisse gelungene Einzelheiten, sondern auf die Schönheit und Innerlichkeit des Ganzen bezogen werden. Die hervorragende charakteristische Eigenart und dramatische Lebendigkeit der von Fräulein Mailhac dargebotenen Leistung haben wir bereits angedeutet. Die Sängerin zeichnet schon im ersten Momente das eigenwillige, widerspänstige, beinahe jähzornige Naturell der Katharina mit solcher Schärfe, wie es nur einem ächten, erfinderischen und unmittelbar gestaltenden dramatischen Talente möglich sein kann. Nicht minder geläufig sind ihr die Accente spitzigen, verächtlichen, vorwurfsvollen Spottes im Zwiegespräche mit der männerfreundlicheren Bianka. Auch dem farbenschillernden, in einem ungewöhnlich raschen Gefühlswechsel verlaufenden und zu ergreifendem Höhepunkte gesteigerten Duette mit Petruchio wird die Sängerin mit lebendiger Nachempfindung gerecht, sowohl da, wo die gleichartigen Feuergeister in Trotz und Spott aufeinander platzen, als da, wo Furcht, Bewunderung und Liebe in der Seele des eigenwilligen Mädchens die Oberhand gewinnen. Das wundersam ergreifende Bekenntniß: „Ich möchte ihn fassen!", in dem die Extreme Haß und Liebe sich gleichsam berühren und bekämpfen, bildet die Grenzscheide zwischen der widerspänstigen und der bezähmten Katharina. Von hier an dürfte unseres Erachtens die schlimme Seite Katharina's weniger scharf hervorgehoben, der unbändige Trotz in stolzes Selbstbewußtsein gemildert werden. Dahin rechnen wir, um Einzelheiten zu erwähnen, den unedlen, das feinere Gefühl verletzenden Ringkampf bei der Verlobung durch den alten Baptista, ferner die Zurückweisung von Lucentio's Zuspruch im 3. Akte, wo uns weniger der Ausdruck aufbrausenden Zornes, als schmerzlichen Vorwurfs angebracht erscheint. Ueber die einheitliche, vornehme und in jeder Einzelheit feinsinnig ausgestaltete Charakterzeichnung des Petruchio durch Herrn Hauser haben wir uns schon früher eingehend ausgesprochen. Mit Eifer und Verständniß wirkten gestern Abend auch Herr Rosenberg, Herr Speigler, Herr und Frau Harlacher, Herr Kürner, nicht minder das Orchester unter Mottl's hingebungsvoller Leitung.

Verschiedenes.

W. **Breslau**, 20. Nov. (Cholerafall.) Im Wenzel-Hanke'schen Krankenhause ist gestern ein aus Oesterreich in bereits krankem Zustande eingetroffener Arbeiter unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben.

— **Lübeck**, 19. Nov. (Hauseinsturz.) In Hamburg stürzte heute, einer Depesche des „Frankf. Journ." zufolge, ein Neubau in der Neustadt Fuhlentwiete zusammen. Ein Arbeiter ist todt, drei sind schwer verwundet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

London, 20. Nov. Das Bureau Reuter bezeichnet die Nachricht, daß die englisch-russischen Verhandlungen zur Regelung der afghanischen Grenzfrage gegen Mitte Dezember wieder aufgenommen würden, als irrthümlich.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Sonntag den 21. Nov. bleibt die Großh. Hofbühne geschlossen.

Montag, 22. Nov. Sondervorst. mit aufgehobenem Abonnem. Auf Allerhöchsten Befehl: Festvorstellung zum 300jährigen Jubiläum des Großh. Gymnasiums Karlsruhe: **„Wilhelm Tell"**, Schauspiel in 5 Akten, von Friedrich Schiller. Anfang 6 Uhr. Ueber sämmtliche Billete ist Allerhöchsten Orts verfügt worden.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 14. Nov. Luise Karoline, V.: F. Eisenbach, Schneider. — 15. Nov. Friedrich, V.: Gust. Betz, Lackier. — 16. Nov. Karl Johann, V.: Karl Seifert, Buchdrucker. — Anna Rosa, V.: Jak. Klug, Cigarrenmacher. — Karl Heinrich Michael, V.: Karl Ederer, Hofmusikus. — Emilie Bertha, V.: Frdr. Schmidt, Blechner. — 17. Nov. Lydia Anna Friederike, V.: Gust. Gedemer, Assistent. — Maria August Elisabeth, V.: Ludw. Teller, Trompeter. — Ernst Wilhelm, V.: Ernst Gemler, Schriftsetzer. — 18. Nov. Jenny, V.: Konr. Kayser, Pfarrer. — 19. Nov. Luise, V.: Karl Arheit, Dienstmann.

Eheaufgebote. 20. Nov. Georg Lang von Büchig, Maurer allda, mit Barbara Müller Wwe., geb. Schleifer, von Rintheim. — Leopold Döbler von Schippenbeil, Trompeter hier, mit Marie Zimmermann von Büchenau.

Eheschließungen. 20. Nov. Friedr. Hartmann von Ilshofen, Dienstmann hier, mit Pauline Scholpp von Wangen. — Heinrich Schuler von Gochsheim, Fuhrmann hier, mit Luise Schwender von Kleinsteinbach. — Konrad Hassinger von Eppingen, Schlosser hier, mit Theresia Gmeiner von Griesbach. — Ludwig Wurm von Hagsfeld, Druckereiarbeiter hier, mit Ernestine Martin von Hagsfeld. — Georg Stegmüller von Oberhausen, Schreiner hier, mit Karoline Buchhalter von Wössingen — Josef Zotz von hier, Schreiner hier, mit Magd. Seibert von hier.

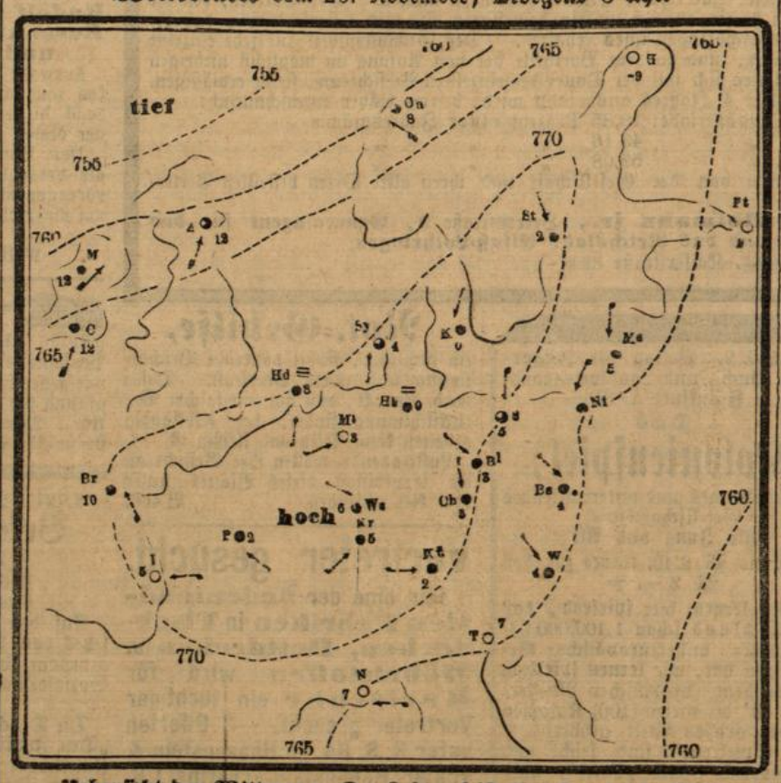
Todesfälle. 19. Nov. Pius Kuhn, Wwer., Hauptlehrer a. D., 78 J. — Karl Volk, Wwer., Theaterschneider, 72 J. — 20. Nov. Barbara, Ehefr. v. Arbeiter Schillinger, 36 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
19. Nachts 9 Uhr	759.2	+ 5.8	6.1	88	SW 1	sehr bew.
20. Mrgs. 7 Uhr	760.7	+ 5.0	5.9	90	SW 0	bedeckt
20. Mittgs. 2 Uhr	760.6	+ 7.6	5.6	72	N 0	klar

Wasserstand des Rheins. **Maxau**, 20. Nov., Mrgs. 4.04 m, gestiegen 5 cm.

Wetterkarte vom 20. November, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Der Luftdruck ist über Frankreich, Westdeutschland und Südschweden über 770 mm angestiegen, während über Nordwesten und Südosteuropa Depressionen lagern. Bei meist schwacher nördlicher bis westlicher Luftströmung und sinkender Temperatur ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe, im Westen stark neblig, im Osten regnerisch. Die Temperatur liegt in Nordwestdeutschland meist unter der normalen. Ueber dem nördlichen Deutschland ziehen die oberen Wolken aus Nord.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. November 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.20	Staatsbahn	197 3/4
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	83 7/8
4% Baden in fl.	103.55	Galizier	160.60
4% „ in M.	104.70	Elbthal	143 3/4
Oester. Goldrente	92.90	Mecklenburger	166.—
„ Silberr.	68.70	Hess. Ludwigsbahn	—.—
4% Ungar. Goldr.	83.90	Lübeck-Büchen Ob.	162.50
1877r Russen	97.45	Gotthard	—.—
1880r „	84.70	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	58.80	Wechsel a. Amst.	168.45
Italiener compt.	100.30	„ „ Lond.	20.40
Egypter	76.20	„ „ Paris	80.47
Spanier	65.40	„ „ Wien	162.—
5% Serben	79.60	Napoleonsd'or	16.13
Banken.		Privatdiscont	3 1/8
Kreditaktien	232 1/4	Bad. Zuckerfabrik	80.—
Disconto-Commandit	213.80	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	175.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	145.20	Kreditaktien	232 1/8
5% Serb. Hyp. Ob.	79.60	Staatsbahn	197 5/8
		Lombarden	84
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	468.—	Kreditaktien	286.90
„ Staatsbahn	397.—	Marknoten	61.65
Lombarden	169.—	Tendenz: fest.	
Disco.-Comman.	214.—	**Paris.**	
Laurahütte	78.10	4 1/2 % Anleihe	109.75
Dortmunder	58.60	Spanier	66 1/8
Marienburger	35.50	Egypter	380
Mecklenburger	—.—	Ottomane	523
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

A. 731. Karlsruhe.

Heute Nacht verstarb zu Rastatt nach längerem schweren Leiden der Königliche Oberstabsarzt I. Klasse und Regimentsarzt im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111

Herr **A. Panther,**

Ritter hoher Orden und Inhaber des Eisernen Kreuzes 2c.

Das Königliche Sanitäts-Offizier-Corps verliert in dem Verblichenen einen mit reichen Gaben des Geistes und Herzens ausgestatteten, durch edle Charaktereigenschaften ausgezeichneten, seiner Kenntnisse, Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und Leistungen wegen hochverdienten Kollegen und Kameraden, der sich während seiner langen Dienstzeit stets der vollsten Hochachtung und Zuneigung Aller, Vorgesetzten wie Untergebenen, zu erfreuen hatte und deßhalb nie vergessen werden kann.

Ehre seinem Andenken.

Karlsruhe, 20. November 1886.

Im Namen der Sanitäts-Offiziere des 14. Armee-Corps:

Dr. B. von Beck,
General- und Corps-Arzt.

Todesanzeige.

B.420. Fürstenberg.

Nach dem Rathschlusse Gottes ist unser lieber Bruder und Onkel

Dr. **Johann Scheyer,**

Großherzogl. Oberamtmann a. D., nach vierwöchentlichen Leiden im Alter von 83 Jahren 6 Monaten seiner am 18. Oktober d. J. verstorbenen Gattin im Tode gefolgt.

Statt jeder besondern Anzeige benachrichtigen wir hievon Verwandte, Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme.

Fürstenberg, 20. November 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Scheyer Witwe, geb. Scheyer.
Martin Scheyer.
Johann Scheyer.
Josef Scheyer.

B.422.1. Ein **tüchtiger Referendär**, dem Aussicht auf Betheiligung geboten ist, wird von einem beschäftigten Anwalt gesucht.
Offerte unter X bei der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

B.372.2. Ein im Anwaltsfach erfahrener zuverlässiger **Schreibgehilfe** sofort gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Karlsruhe. Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Heinrich Lange,
Kaufmann,

für die zahlreichen Blumenspenden, den erhebenden Trauergesang und das letzte Geleite, sprechen wir unsern tiefgefühlten herzlichen Dank aus.

Karlsruhe, den 20. November 1886.

Die Familien Heinrich Lange und Karl Layh.

B.417.

Gymnastisch-Orthopädisches Institut
Th. Zahn

Karlsruhe, Sophienstrasse 15.

Die im Jahre 1884 auf ärztliche Veranlassung von dem Unterzeichneten errichtete Heilgymnastische Anstalt wurde durch den Neubau eines geräumigen Saales, mit wohlausgestattetem Pensionat bedeutend erweitert und gleichzeitig durch Aufstellung einer grösseren Anzahl mechanischer Apparate für

Schwedische Heilgymnastik (von Dr. Zander in Stockholm)

den Anforderungen der Gegenwart angepasst.

Die Einrichtung des Instituts umfasst:

Abteilung I. **Maschinengymnastik.** (Dr. Zander.)
" II. **Freie und manuelle Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.**
" III. **Diätetische Gymnastik.** (Gesundheitsturnen.)

Die Behandlung in der Abteilung für:

Heilgymnastik, Orthopädie und Massage

geschieht nur nach den Verordnungen und Vorschriften des jeweils behandelnden Arztes, bezw. Hausarztes des Besuchenden. Auswärtigen ist die Wahl eines hiesigen Arztes überlassen.

Die Aufnahme in das Institut kann jederzeit geschehen.

Prospekte über das Institut, wie über die Aufnahmsbedingungen in das Pensionat werden bereitwilligst verabfolgt.

Karlsruhe, im November 1886.

Th. Zahn,
Premierlieutenant a.D., früher Lehrer des Turnens und Fechtens an der Königl. Central-Turnanstalt in Berlin, an der Königlichen Kriegsschule in Metz und an der Grossh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

A.742.1.

Für Aussteuern etc.

Wir empfehlen unsere A.421.5.

ächten Herrnhuter Leinen

(Fabrikat unserer Brüdergemeine).

Muster-Collection steht gerne zu Diensten.

Königsfeld Baden. — **C. W. Just & Co. Handlung der Brüdergemeine.**

Y.99.6.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 57. Geschäftsjahr waren ult. 1885 bei der Gesellschaft versichert:
39 077 Personen mit einem Kapitale von . . . . ℳ 135 212 882. 39 ₰
und ℳ 142 306. 91 ₰ jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1885 . . ℳ 32 699 415. 39 ₰
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1885 für
16 080 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 47 136 040. 53 ₰

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deßhalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnantheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 18,85 Prozent **einer** Jahresprämie
" " zweite " " 43,16 " " "
und " " dritte " " 59,08 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In **Karlsruhe** von **Wilhelm Hofmann jr.,** Herrenstraße 3, **Generalagent für das Großherzogthum Baden und das Reichsland Elsaß-Lothringen,** und von **Otto Wettlin, Hauptagent,** Kaiserstraße 82 a.

Pianinos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

HINK'S PATENTLAMPEN

heller brennend als Gas,
werden angezündet und gelöscht wie Gas, ohne Kugel und Cylinder abzunehmen.

Die einzige Niederlage in Karlsruhe bei

F. Mayer & Cie.
Hoflieferanten

ist mit den neuesten Mustern von **Steh- und Hängelampen** auf's Reichhaltigste ausgestattet.

A.550. 2. Verlag der Jägerschen Buch- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M.:

Das

Kolonienspiel,

unterhaltendes und unterrichtendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.

= Preis M. 2.40, franco zur Post M. 3.—. =

Wir lernen hier spielend, daß **Deutschland** schon 1,100,000 □-Kilometer außereuropäische Besitzungen hat, wir lernen spielend, zu welchem europäischen Mutterland all' die vielen (100) Kolonien in der großen Welt gehören! — Die Spielregeln sind leicht und verständlich, halb „Lotto", halb „Glock und Hammer"; das Spiel selbst ist anregend und belehrend für deutsche Familienkreise.

Vorräthig in den meisten Buch- und Spielwaarenhandlungen.

Not.-Gehilfe,

ein tüchtiger, findet dauernde Beschäftigung und guten Verdienst. Dabei wird bemerkt, daß nur ein solcher Berücksichtigung findet, der selbständig arbeiten kann, solid und fleißig ist.

Lusttragende wollen ihre Gesuche an die Expedition dieses Blattes unter **Nr. 86** einsenden. B.406.

Vertreter gesucht.

Für eine der bedeutendsten Fabriken in Tischdecken, Bettdecken u. Möbelstoffen wird für Karlsruhe ein tüchtiger Vertreter gesucht. — Offerten unter R. S. 84 an Haasenstein & Vogler, Hohenstein-Ernstthal i/S. erbeten. A.724.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 23

Voranzeige.

Theater im grossen
Eintracht-Saale.

Montag den 13. Dezember 1886
1. Gesammt-Gastspiel des Schauspiel-Ensembles der

Liliputaner

unter Mitwirkung des gesammten Schauspiel-Personales des Königstädtischen Theaters in Berlin (über 30 Personen).

Zum 1. Male:

Die kleine Baronin.

Große Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Hans Groos. Musik von Max Mauthner.

In Berlin, Hamburg etc. bereits 300 Mal gegeben.

Die Aufführung im **Eintracht-Saale zu Karlsruhe** findet in jeder Beziehung genau so statt wie s. Z. in Berlin. A.611.1.

Dauer des Gastspiels 3 Tage.

Ludwig Schweisgut
Gr. Bad. Hoflieferant.

Karlsruhe
31 Herrenstrasse 31
A.578.4. empfiehlt

ächte Steinway-Pianos
New-York,
die vollkommensten der Welt.

Flügel und Pianinos
von **C. Bechstein.**

Anton Rubinstein sagt über dieselben: Zu meinen Concerten benutze ich fast ausschliesslich die **Bechstein**'schen Flügel und bestätige mit Vergnügen, dass dieselben sich auf meinen Reisen jeder Zeit durch ihre äusserst solide Construction bewährt haben. Eine unerschöpfliche, edle, sympathische Tonfülle, verbunden mit einer vortrefflichen Spielart, welche die mannigfaltigsten Nüancen gestattet, stellen dem Fabrikanten das Zeugniss aus, dass er das Vorzüglichste in der Instrumentenbaukunst leistet.

Flügel und Pianinos
von **Blüthner.**

Rafael Joseffy schreibt: Es ist nicht allein die Kraft und Fülle des Tones, die aussergewöhnlich schmiegsame Mechanik, die mich an Ihren Clavieren so entzückte, es ist ausserdem und zwar hauptsächlich der süsse, elegische Ton, der mich überraschte, geradezu hingerissen hat.

Pianinos und Flügel
von **Ernst Kaps** in **Dresden, Rudolf Ibach Sohn, Mand, Rosenkranz, Steingräber und vielen Andern.**

Auswahl unter circa 100 Instrumenten vom billigsten Lernclavier aufsteigend bis zu den besten Erzeugnissen der ersten Firmen der Welt.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, die verschiedenen Fabrikate der hervorragendsten Meister zu vergleichen, um die richtige Wahl zu treffen.

Reelle Preise!
Weitgehendste Garantie.

A.717. **Eine geprüfte junge Dame** (Französin) wünscht **als franz. Lehrerin** in ein Pensionat einzutreten, **ohne Honorar,** nur gegen vollständige Pension und Vergütung der Reisekosten ab Straßburg. Adr.: Mme. **Krauss,** Weißthurmstraße 37, **Straßburg i/E.**

A.727. Nr. 3815. Mannheim.

Bekanntmachung.

Die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie betreffend.

Auf den Grund des § 11 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie wird

verfügt:

Die Druckschrift mit der Ueberschrift: „Den Junkern und Strebern" und der Unterschrift: „Die Wacht am Main" wird verboten.

Mannheim, den 19. November 1886.

Der Gr. bad. Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach:
Frech.

A.735. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreff.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von dem Königl. Polizeipräsidium in Berlin

1. unterm 13. ds. Mts. die **nichtperiodische Druckschrift: „Sozialdemokratische Bibliothek, X.** Arbeiterprogramm. Ueber den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes. Von Ferdinand Lasalle. Hottingen-Zürich, Verlag der Volksbuchhandlung 1887" (Reichsanz. Nr. 269);
2. unterm 16. d. M. das **Flugblatt** mit der Ueberschrift: **„Arbeiter, Bürger!"** und den Anfangsworten: „Seit acht Jahren steht Berlin u. s. w.", angeblich in Druck und Verlag der Schweizerischen Genossenschaftsdruckerei in Hottingen-Zürich hergestellt (Reichsanzeiger Nr. 270)

verboten worden.

Karlsruhe, den 19. November 1886.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.
Blattner.

A.734. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Station **Riehen** wird vom 20. November l. J. ab in den Getreideverkehr aus Oesterreich-Ungarn — Theil III, Tarifheft Nr. 1, 2 und 3 — einbezogen. Für diese Station gelten sowohl für Getreide, wie für die leer zurückgehenden Säcke die Frachtsätze für Lörrach, abzüglich von 0,02 ℳ für 100 Kilogramm.

Bezüglich der Einlagerung gelten für Riehen die gleichen Bestimmungen, wie für Lörrach.

Karlsruhe, den 19. November 1886.

General-Direktion.

A.732 Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren.

Im Tarifhefte 2 (Verkehr Baden-Elsaß-Lothringen) sind einige Entfernungsberichtigungen vorgenommen worden, über welche das diesseitige Tarifbureau Auskunft ertheilt.

Karlsruhe, den 19. November 1886.

General-Direktion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

A.736. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirksamkeit tritt ein Anhang zum 14. Nachtrag zum Badisch-Württembergischen Gütertarif in Kraft, welcher unter Anderm direkte Frachtsätze für die neu eröffnete badische Station Schlierbach und theilweise ermäßigte Frachtsätze für Kohlen ab Mannheim enthält. Exemplare des Anhangs werden bei den diesseitigen Stationen kostenfrei abgegeben.

Karlsruhe, den 20. November 1886.

General-Direktion.

A.488.4. Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für **60 ₰** das Pfd. **vorzüglich gute Sorte** 1,25 ₰, **Prima Halbdaunen** nur 1,60 ₰, **Prima Ganzdaunen** nur 2,50 ₰. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. **Umtausch gestattet**

Magaziniersposten.

B.397.1. In einer **Colonialwaaren-Großhandlung** ist die Stelle des **Magaziniers** baldigst zu besetzen u. wird für den Posten ein energischer, branchekundiger junger Mann gesucht.

Offerten sub X X 11 postlagernd **Freiburg, Baden,** erbeten.

A.719.2. **Klostermühle Maulbronn**
8 Ztr. **1—1½pfündige**

Speisekarpfen

liegen zum Verkaufe in meinen Quellenkästen. **Louis Kolb.**

B.388.2. Nr. 2184. **Renchen.**

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Renchen** verpachtet im Wege öffentlicher Versteigerung am

Freitag dem 3. Dezember d. J., Vormittags ½11 Uhr,

im Rathhaussaal daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer circa 1730 Hektar großen Gemarkung, inbegriffen mit Waldungen, in 4 Distrikten, auf weitere 6 Jahre, anfangend vom 1. Februar 1887 an, wozu man die Liebhaber freundlich einladet.

Renchen, den 17. November 1886.

Bürgermeisteramt.
Schmiderer.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.